

Stirrupflag.

Ol. Tgb. Nr. *W/121.*

den 16. November 1937

Herrn Reichsminister R u s t

Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

B e r l i n

Hochverehrter Herr Reichsminister,

Sorge und Verantwortungsgefühl um die vom Führer verkündeten, von
Ihnen in meine Hand gelegten Ausgrabungen in Olympia zwingen mich, Sie
wiederum zu bemühen und Sie erneut um eine rasche endgültige Lösung
der Mitarbeiterfrage zu bitten.

Als wir nach der Eröffnungsfeier im Frühjahr Ihrem Wunsche
entsprechend gleich begannen, in kleinem Umfange zu graben, konnte ei-
ne solche begrenzte Arbeit an einer Stelle, von der anzunehmen war,
dass sie nur Einzelfunde barg, mit Hilfskräften, die dem Institutsdienst
in Athen entzogen wurden, durchgeführt werden. Jeder Anfang in grö-
sserem Stile erfordert aber unbedingt das Vorhandensein des Architek-
ten. Denn dieser ist nicht nur dazu da, ausgegrabene Bauwerke zu ver-
messen und zu zeichnen, sondern nur er kann die verzweigten technischen
Notwendigkeiten übersehen, berechnen und durchführen, die eine solche
Ausgrabung in sich schliesst. Allein schon die endgültige Veranschla-
gung der Kosten, der Einteilung der Jahresraten, der Aufteilung der Ar-
beit überhaupt ist ohne seine Hilfe gar nicht möglich. Keine grosse

Grabung ist jemals ohne Architekten begonnen und durchgeführt worden.

Für Olympia war Herr Dr.ing. Hans S c h l e i f vorgesehen worden. Er ist der gegebene Mann, weil für Olympia der Beste gerade gut genug ist und Herr Schleif, durch seine Mitarbeit bei Dörpfelds letzten Arbeiten, die Altis und ihre Probleme so genau kennt wie kein zweiter. Ein Blick auf die von ihm gezeichneten Pläne in Dörpfelds " Alt-Olympia " bestätigt dies. Ich weiss keinen andern vorzuschlagen, der in Frage kommt.

Bis heute ist die Entsendung Schleifs nicht möglich gewesen, und kostbare Zeit mit schönstem Ausgrabungswetter ist verloren gegangen, bald ein und ein halbes Jahr liegt die Berliner Olympiade zurück. Soviel ich weiss, liegen die Schwierigkeiten in Forderungen, die Schleif zur Sicherung seiner Zukunft stellt und in seinem Dienstverhältnis beim Reichsführer SS. Ich möchte Sie, sehr verehrter Herr Reichsminister, in der Sorge, mit der mich die Verschleppung der Grabung des Führers erfüllt, und im Vertrauen auf Ihre eigene Anteilnahme an dem von Ihnen eröffneten Unternehmen bitten, den gordischen Knoten durch eine grosszügige Entscheidung zu lösen. Wir müssen anfangen, und dazu brauche ich Schleif !

Ich sandte neulich an Ihr Ministerium einen Artikel des " Temps " mit dem entsprechenden Kommentar. Dieser Fall ist nur ein Symptom dafür, wie gefährlich es ist, wenn wir nicht in kurzer Zeit mit erheblichen Fortschritten der Grabung auf dem Plan stehen. Die öffentliche Meinung ist zusehr auf grosse Erwartungen geschult worden, man darf sie nicht enttäuschen. Die schönen Ergebnisse der kleinen Frühjahrsgrabung, für den Kenner von grösster Bedeutung, können diese Erwartungen, die sich nun einmal auf die baldige Freilegung des Stadion und des Gymnasion richten, nicht für lange befriedigen. Die politische

Bestimmung des Unternehmens verlangt: Es muss vorwärtsgehen !

Der hauptamtliche archäologische Mitarbeiter, Herr Dr. Kunze, ist eingetroffen und hat sich bereits mit Feuersreifer im Verein mit einem deutschen Konservator auf die Bearbeitung der Einzelfunde gestürzt. Es wird Sie interessieren, dass er auch von Herrn Oikonomos als der gegebene Mann für seine Aufgabe begrüsst wurde. Auch Herrn Kunzes Dienstverhältnis ist bisher ein vorläufiges, seine Zukunftsicherung ist keine endgültige, und ich wäre dankbar, wenn auch für ihn bald eine Regelung geschaffen würde, die geeignet ist, die Bedeutung der Ausgrabungen in Olypia durch eine repräsentative Stellung der Mitarbeiter nach aussen zu unterstreichen.

Sie werden verstehen, Herr Reichsminister, dass mich die Verantwortung für Olypia verpflichtet, nichts unversucht zu lassen, das Unternehmen endlich in Fluss zu bringen, und Sie werden danach diesen persönlichen Appell bewerten.

In aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

N.